



VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN



STABILITÄT
IM WANDEL

JAHRESBERICHT
2025

INHALT

4

STABWECHSEL IN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kontinuität im Wandel

6

RENTENEINTRITT DER BABYBOOMER

Mit einem Dreiklang gegen den
Fachkräftemangel

8

ST. VINZENZ

Leitungswechsel im
Hörgeschädigtenzentrum

10

SCHWÄBISCH GMÜND

St. Anna feiert 50. Jubiläum –
und einen Neubeginn

12

IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT

Bewusster Wechsel
in die Sozialwirtschaft

14

ZUSAMMENSTEHEN

50 Jahre Seniorenzentrum
Carl-Joseph

16

KINDER- UND JUGENDHILFE

Tragfähige Lösungen
entwickeln

18

DIGITALISIERUNG

Ein weiterer Schritt
in der Cybersicherheit

19

TRAINEE-PROGRAMM

Zweiter Platz beim Altenheim
Zukunftspreis

EINLEGER

Zahlen und Fakten
2025



Roy Hummel
Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

Unternehmen stehen heute mehr denn je vor der Aufgabe, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln: Denn Rahmenbedingungen verändern sich, Anforderungen wachsen, neue Herausforderungen entstehen. Wer zukunftsfähig bleiben will, muss diesen Wandel aktiv gestalten.

Weiterentwicklung bedeutet für uns nicht, Bewährtes einfach hinter uns zu lassen. Im Gegenteil: Unsere Weiterentwicklung fußt auf einem stabilen Fundament – auf unseren Werten, unserer Erfahrung und unserem Selbstverständnis als soziales Unternehmen. Es ist das Gerüst, das Wandel erst ermöglicht. Genau aus diesem Grund trägt dieser Jahresbericht den Titel »Stabilität im Wandel«.

Wie sich dies konkret äußert, zeigen beispielhaft die vielfältigen Themen in dieser Veröffentlichung. So wurde der Wechsel in der Geschäftsführung bewusst als strukturierter und vorausschauender Prozess gestaltet, der Kontinuität sichert und gleichzeitig neue Impulse ermöglicht [→S4/5](#). Ein Leitungswechsel fand aber nicht nur in der Geschäftsführung statt: Martin Götz führt im Hörgeschädigtenzentrum St. Vinzenz in Schwäbisch Gmünd das Erbe von Schwester Judith Regina fort und entwickelt es gleichzeitig mit frischen Ideen weiter [→S8/9](#). Die Abteilung für Immobilien- und Gebäudemanagement wird seit Sommer von Heike Stübner geleitet, deren Ziel es ist, die Einrichtungen und Dienste in allen Regionen bestmöglich zu unterstützen [→S12/13](#).

Dass sich Tradition und Fortschritt nicht ausschließen, zeigen die Beispiele zweier Häuser, die zu den ältesten in unserer Unternehmensgeschichte gehören: Sowohl das Seniorenzentrum St. Anna in Schwäbisch Gmünd als auch das Seniorenzentrum Carl-Joseph in Leutkirch feierten 2025 ihr 50-jähriges Bestehen. In dieser Zeit haben sich die Einrichtungen stetig weiterentwickelt [→S10/11](#) und [→S14/15](#).

Stabilität im Wandel bedeutet aber auch, dass wir selbst in Zeiten großer gesellschaftlicher Herausforderungen ein starkes Unternehmen bleiben. Dafür beschreiten wir immer wieder neue Wege, etwa bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitenden in Zeiten des Fachkräftemangels [→S6/7](#) oder im Bereich Digitalisierung [→S18](#).

Trotz aller Veränderungen, die unser Unternehmen prägen, bleibt eines konstant: Der Mensch steht im Mittelpunkt. Das zeigt sich in unseren Einrichtungen für ältere Menschen ebenso wie in der Kinder- und Jugendhilfe, in der wir auch unter schwierigen Rahmenbedingungen tragfähige Lösungen entwickeln [→S16](#). Und es zeigt sich in der Förderung unserer Mitarbeitenden – etwa durch unser Trainee-Programm, mit dem wir neue Wege in der Führungskräfteentwicklung gehen und dafür ausgezeichnet wurden [→S19](#).

All diese Beispiele machen deutlich: Stabilität entsteht nicht durch Stillstand und Wandel benötigt Stabilität. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen bei der Lektüre dieses Jahresberichts viel Freude.

Roy Hummel
Geschäftsführer

KONTINUITÄT IM WANDEL

Mit dem Jahreswechsel hat die Vinzenz von Paul gGmbH einen bedeutenden Schritt in der Unternehmensführung vollzogen. Nach fast drei Jahrzehnten an der Spitze verabschiedete sich Geschäftsführer Jörg Allgayer in den wohlverdienten Ruhestand. Roy Hummel hat fortan die alleinige Geschäftsführung inne. Der langfristig geplante und gleitende Wechsel steht dabei exemplarisch für das, was die Entwicklung des Unternehmens seit jeher prägt: Kontinuität im Wandel.



Zwei Jahre lang lenkten Jörg Allgayer und Roy Hummel gemeinsam die Geschicke der Vinzenz von Paul gGmbH.

Gleitender Übergang frühzeitig gestaltet

Der Übergang in der Geschäftsführung wurde bewusst gleitend und strukturiert gestaltet. Nach dem Ausscheiden von Jörg Allgayer steht mit Roy Hummel nun eine alleinige Führungspersönlichkeit an der Spitze, die die Vinzenz von Paul gGmbH bestens kennt und seit vielen Jahren aktiv mitgestaltet. Bereits seit 2015 ist er Teil des Unternehmens, seit 2020 als stellvertretender Geschäftsführer. Im Jahr 2024 wurde er zum Geschäftsführer bestellt und bildete gemeinsam mit Jörg Allgayer eine Doppelspitze. In dieser Phase übernahm Roy Hummel früh Verantwortung für zentrale strategische Themen und prägte die Weiterentwicklung maßgeblich mit. Die vorausschauend gestaltete Phase der gemeinsamen Geschäftsführung seit dem 1. Januar 2024 sorgte für Kontinuität und Stabilität in einer Zeit des Wandels. Durch die enge Zusammenarbeit in der

Doppelspitze konnten Erfahrungen, Perspektiven und Verantwortlichkeiten über einen längeren Zeitraum hinweg nahtlos zusammengeführt werden. Als alleiniger Geschäftsführer führt Roy Hummel die begonnenen Projekte fort und setzt zugleich neue Impulse, um das Unternehmen zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Jörg Allgayer zeigte sich stets überzeugt von seinem Nachfolger: Roy Hummel sei ein kompetenter, vertrauenswürdiger und erfahrener Geschäftsführer, der die Vinzenz von Paul gGmbH sicher durch die sich wandelnden Rahmenbedingungen führen werde.

Wachstum und Entwicklung

Jörg Allgayer hat die Vinzenz von Paul gGmbH über nahezu 30 Jahre hinweg maßgeblich gestaltet. Mit Weitblick, großem Engagement und einem tiefen Verantwortungsbewusstsein für die Menschen im Unternehmen führte er die Organisation durch zahlreiche Veränderungen und Wachstumsphasen. Aus vier Einrichtungen mit rund 450 Mitarbeitenden entstand unter seiner Leitung ein modernes Sozialunternehmen mit heute über 50 Einrichtungen und Diensten sowie rund 2.300 Mitarbeitenden. Trotz aller Weiterentwicklungen blieb eines stets unverändert: der klare Auftrag und die Werteorientierung im Dienst an den Menschen.

Dank an Mitarbeitende und Wegbegleiter

In seinen Abschiedsworten blickte Jörg Allgayer dankbar auf diese Zeit zurück. Eine intensive und erfüllte Phase sei zu Ende gegangen, zugleich beginne für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Sein besonderer Dank galt allen Mitarbeitenden und



Jörg Allgayer ist nach fast drei Jahrzehnten in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Bei Roy Hummel weiß er das Unternehmen in erfahrenen Händen.

Leitungskräften, den Gesellschafterinnen, Kolleginnen und Kollegen sowie allen Partnern, die diesen Weg mitgetragen haben. Dabei hob er hervor, dass die Stärke des Unternehmens in der täglichen Arbeit der Mitarbeitenden liegt, die mit Fürsorge, Kompetenz und Menschlichkeit für die ihnen anvertrauten Menschen da sind.

Ein ausdrücklicher Dank galt auch den Barmherzigen Schwestern aus Untermarchtal für ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihre Offenheit für neue Wege. Gerade dieses Zusammenspiel aus Verlässlichkeit und Innovationsbereitschaft habe die Entwicklung der Vinzenz von Paul gGmbH entscheidend geprägt.

Kontinuität im Wandel gestalten

Der fließende Führungswechsel in der Vinzenz von Paul gGmbH macht deutlich: Wandel gehört zur Entwicklung dazu – Kontinuität entsteht durch gemeinsame Werte, klare Ziele und das Engagement der Menschen im Unternehmen. Die Vinzenz von Paul gGmbH bleibt ihrem Auftrag verpflichtet, das Leben der Menschen in ihrer Obhut zu verbessern, und ist zugleich gut aufgestellt, um die Zukunft aktiv zu gestalten.

MIT EINEM DREIKLANG GEGEN DEN FACHKRÄFTEMANGEL

Die ersten Babyboomer haben das Renteneintrittsalter bereits erreicht. Spätestens ab 2036 wird diese geburtenstarke Generation dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen. Das verschärft den Fachkräftemangel weiter. Dem begegnet die Vinzenz von Paul gGmbH mit drei verschiedenen Ansätzen.

Herausforderung Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel ist schon heute für viele Branchen eine Herausforderung – und das deutschlandweit. Durch den demografischen Wandel wird diese Entwicklung weiter verschärft. Davon ist auch die Vinzenz von Paul gGmbH betroffen. Rund 30 Prozent der Mitarbeitenden werden in den kommenden zehn Jahren in Rente gehen. Dies setzt das Unternehmen unter doppelten Druck: Denn nicht nur fehlen in Zukunft diese erfahrenen Arbeitskräfte, sondern gleichzeitig müssen in den kommenden Jahrzehnten mehr Menschen gepflegt werden – und dies bei gleichbleibender Qualität der Versorgung.

Mitarbeitende finden und binden

Um dieser Herausforderung zu begegnen, setzt das Unternehmen schon heute auf einen besonderen Dreiklang: Die Bindung von bestehenden Mitarbeitenden, das Finden von neuen Mitarbeitenden und eine angepasste Unternehmensentwicklung. Der Mitarbeitendenbindung räumt die Vinzenz von Paul gGmbH dabei die höchste Priorität ein. Dafür stehen dem Unternehmen verschiedene Werkzeuge zur Verfügung, zum Beispiel die Förderung der Teambildung, das Aufzeigen von internen Karrierewegen oder die Entwicklung von Führungskräften – etwa im Rahmen eines Trainee-Programms. Immer wieder entscheiden sich Mitarbeitende dazu, sich auch nach dem Renteneintritt weiter im Unternehmen zu engagieren.

Hierfür hat die Politik entscheidende Weichen gestellt, indem sie die Weiterbeschäftigung durch höhere Freigrenzen beim Zuverdienst attraktiver gemacht hat. Dass die erfahrenen Mitarbeitenden so mehr Zeit haben, ihr Fachwissen weiterzugeben, ist ein weiterer Vorteil.

Ausbildung als Schlüssel

Da examinierte Pflegefachkräfte besonders schwer zu finden sind, setzt die Vinzenz von Paul gGmbH beim Finden neuer Mitarbeitender insbesondere auf die Ausbildung von jungen Menschen und Menschen aus Drittstaaten. Engagierte Praxisanleitungen sind dafür regelmäßig auf Ausbildungsmessen unterwegs, stellen die Pflegeberufe in Schulen vor und kümmern sich um die Auszubildenden aus dem In- und Ausland. Unterstützt werden sie dabei von Integrationsmanagern, die den ausländischen Auszubildenden dabei helfen, anzukommen und sich in Deutschland zurechtzufinden.

Weiterentwicklung sichert Versorgung

Trotz der beschriebenen Maßnahmen zur Sicherung von Personal ist deutlich, dass die Einrichtungen und Dienste der Vinzenz von Paul gGmbH in Zukunft mit weniger Pflegefachkräften auskommen müssen. Aus diesem Grund müssen sich Unternehmen und Pflege weiterentwickeln. Der Anfang dafür wurde mit der Einführung der Personalbemessung PeBeM bereits gemacht. PeBeM nimmt die Bewohnerstruktur einer Einrichtung als Grundlage, um herauszufinden, wo und wie viele Pflegefachkräfte zwingend eingesetzt werden müssen, weil Fachwissen gebraucht wird, und wo Assistenzkräfte oder Präsenzkkräfte tätig sein können.



Mitarbeitende binden durch ihre gezielte Weiterentwicklung: Das ist ein Ziel des Trainee-Programms.



Integrationsmanager helfen den ausländischen Auszubildenden dabei, anzukommen und sich in Deutschland zurechtzufinden.

Auf einem guten Weg

Mit diesem Dreiklang zur Gewinnung und Bindung von Personal sowie zu seinem bestmöglichen Einsatz hat die Vinzenz von Paul gGmbH wichtige Schritte unternommen, um den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Und auch wenn die Aufgabe groß bleibt, sieht man sich auf einem guten Weg.



Der Ausbildung kommt eine wichtige Rolle zu, um die Versorgung pflegebedürftiger Menschen in der Zukunft zu sichern.

LEITUNGSWECHSEL IM HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM

Fast drei Jahrzehnte lang hat Schwester Judith Regina das Hörgeschädigtenzentrum St. Vinzenz in Schwäbisch Gmünd geleitet. Im Frühjahr 2025 übergab sie das Haus in neue Hände.

Nach mehr als 28 Jahren als Leiterin des Hörgeschädigtenzentrums St. Vinzenz wechselte Sr. Judith Regina in die Tagespflege Gipfelglück in Wangen im Allgäu.



Ein bedeutender Wechsel

fand im Hörgeschädigtenzentrum St. Vinzenz in Schwäbisch Gmünd statt: Nach mehr als 28 Jahren engagierter Leitung übergab Schwester Judith Regina ihre Verantwortung in neue Hände. Seit April 2025 führt Martin Götz die Einrichtung – mit frischen Ideen, großem Respekt vor dem Bestehenden und einem klaren Blick in die Zukunft.

Der ausgebildete Krankenpfleger und studierte Fachmann bringt langjährige Erfahrung aus der Alten- und Eingliederungshilfe mit. Besonders die Möglichkeit, Menschen über lange Zeiträume hinweg zu begleiten und tragfähige Beziehungen

aufzubauen, prägt sein berufliches Selbstverständnis. Besonders wichtig ist ihm die Zusammenarbeit im Team. Eine Kultur der Offenheit, des Miteinanders und der Beteiligung sieht er als Grundlage dafür, die Bewohnerinnen und Bewohner des Hörgeschädigtenzentrums bestmöglich zu begleiten.

Als neuer Einrichtungsleiter freut sich Martin Götz darauf, neue Impulse zu setzen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Digitalisierung interner Prozesse, um Abläufe effizienter zu gestalten und Mitarbeitende zu entlasten. Gleichzeitig plant Martin Götz die Einrichtung eines neuen Wohnbereichs für

Menschen mit einem höheren Maß an Selbstständigkeit – ein Angebot, das das bestehende Leistungsspektrum sinnvoll ergänzen soll. Spätestens 2027 sollen die neuen Bewohner in diesen Bereich einziehen können.

St. Vinzenz fast 30 Jahre geprägt

Obwohl Martin Götz viele neue Ideen mitbringt, möchte er das Erbe von Schwester Regina fortführen und behutsam weiterentwickeln. Denn ihre Arbeit hat das Zentrum nachhaltig geprägt. Über nahezu drei Jahrzehnte hinweg hat sie nicht nur den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden begleitet, sondern auch zahlreiche Entwicklungen angestoßen und gemeistert. Projekte wie der Gebärdenchor stehen beispielhaft für ihr Engagement, die Gebärdensprache als lebendigen Bestandteil des Miteinanders zu fördern. Bis heute ist sie ein zentrales Element im Alltag von St. Vinzenz. Auch strukturell hat Schwester Judith Regina große Herausforderungen bewältigt. Besonders die umfassende Sanierung des Hauses im laufenden Betrieb verlangte ihr und dem gesamten Team viel ab. Schritt für Schritt wurde das Gebäude modernisiert und an aktuelle Anforderungen angepasst. Parallel dazu mussten tiefgreifende Veränderungen in der Bedarfsermittlung der Bewohnerinnen und Bewohner umgesetzt werden, die durch gesetzliche Reformen notwendig wurden. Diese Prozesse erforderten nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch Ausdauer.

Menschlichkeit trifft auf Wirtschaftlichkeit

Bei all diesen Aufgaben blieb für Schwester Judith Regina stets ein zentrales Anliegen leitend: die Balance zwischen wirtschaftlicher Verantwortung und einem Handeln, das sich konsequent am Wohl der



Martin Götz setzt neue Impulse, gleichzeitig möchte er St. Vinzenz behutsam weiterentwickeln.

Bewohner und Mitarbeitenden orientiert. Dieses Spannungsfeld hat sie über viele Jahre hinweg mit großer Umsicht gestaltet – inspiriert vom Vorbild des heiligen Vinzenz von Paul.

Stabiles Fundament ermöglicht neue Entwicklung

Mit dem Leitungswechsel steht das Hörgeschädigtenzentrum St. Vinzenz an einem Punkt, an dem sich Kontinuität und Aufbruch verbinden: Das Fundament, das Schwester Judith Regina über viele Jahre gelegt hat, trägt die Einrichtung weiterhin – und bietet zugleich Raum für neue Entwicklungen unter der Leitung von Martin Götz.

ST. ANNA FEIERT 50. JUBILÄUM – UND EINEN NEUBEGINN

Vor 50 Jahren hat das Seniorenzentrum St. Anna feierlich eröffnet. Mit seiner außergewöhnlichen Architektur ist das Haus bald zu einer Institution in Schwäbisch Gmünd geworden.

In den Hausgemeinschaften im Wohnpark St. Anna wird die Geschichte fortgeschrieben.



Im Oktober wurde das neue Haus feierlich eröffnet.

50 Jahre umsorgt und gepflegt

50 Jahre lang haben Menschen in Schwäbisch Gmünd ihren Lebensabend im Seniorenzentrum St. Anna verbracht. Umsorgt und gepflegt wurden sie vor allem in den ersten Jahrzehnten von den Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul, später zunehmend von erfahrenen und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Vinzenz von Paul gGmbH. Mit den Jahren hat sich das Seniorenzentrum zu einer Institution entwickelt, die aus dem Stadtbild Schwäbisch Gmünds nicht mehr wegzudenken ist. Im Laufe der Zeit wurde das Haus mehrfach modernisiert und immer wieder an neue Bedürfnisse angepasst – mit dem Ziel, seinen Bewohnerinnen und Bewohnern ein Zuhause auf der Höhe der Zeit zu bieten: weg vom klassischen Pflegeheim und hin zu Wohnformen, die einem eigenen Zuhause immer näher kommen. Dazu gehören größere, individuell gestaltbare Zimmer

ebenso wie moderne Gemeinschaftsräume, die das Zusammenleben fördern. Auch Pflege- und Betreuungsformen haben sich stetig weiterentwickelt. Doch eines blieb über all die Jahrzehnte gleich: Der Mensch steht im Mittelpunkt.

Hausgemeinschaften feierlich eröffnet

Mit dem Ende des Jubiläumsjahres hat sich dieses bedeutende Kapitel in der Geschichte des Seniorenzentrums geschlossen – und gleichzeitig wurde ein neues aufgeschlagen: In den vergangenen zwei Jahren ist auf dem Areal des Seniorenzentrums ein Neubau entstanden – die »Hausgemeinschaften im Wohnpark St. Anna«. Mit einem großen Festakt, der auch die Tradition der Senioreneinrichtung würdigte, wurde das neue Haus im Oktober feierlich eröffnet.

Neue Wohn- und Pflegekonzepte

In den Hausgemeinschaften im Wohnpark St. Anna leben die Bewohnerinnen und Bewohner in kleinen, familienähnlichen Strukturen zusammen. Eigene Zimmer bieten Rückzugsmöglichkeiten, großzügige Wohnküchen Raum für Gemeinschaft. Eine Tagesstruktur, die sich am Alltag zu Hause orientiert, fördert die Teilhabe – und stärkt so die Selbstbestimmung. Die personenzentrierte Betreuung, die die Individualität jedes Einzelnen in den Vordergrund stellt, gewinnt dabei noch größere Bedeutung.



Die Gemeinschaftsräume in den Hausgemeinschaften erinnern an normale Wohnzimmer.

Bestandsbau wird weiter genutzt

Die Hausgemeinschaften sind jedoch nur ein Teil des neuen Wohnparks St. Anna. Das Bestandsgebäude bleibt erhalten und erhielt den neuen Namen Anna 34. Hier ist nach wie vor mit Vinzenz-Wohnen das betreute Wohnen untergebracht sowie der ambulante Pflegedienst Vinzenz Ambulant. Im November kehrte zudem die Praxis für Ergotherapie an ihre alte Adresse zurück und die regionale Leitung und Verwaltung zog in die frei gewordenen Räume im Erdgeschoss ein. Die oberen Stockwerke sollen in naher Zukunft weiter ausgebaut werden, um noch mehr Wohnraum für Mitarbeitende und ihre Familien zu schaffen.



Die Architektur machte das Seniorenzentrum St. Anna schon bei der Eröffnung 1975 zu etwas Besonderem.

Wandel zum Wohnpark

Ergänzt wird der Wohnpark durch eine großzügige, parkähnliche Gartenanlage mit Sitzmöglichkeiten und Sportangeboten – ein Ort zum Verweilen, Begegnen und Austauschen. So ist St. Anna heute weit mehr als ein Seniorenzentrum: Der Wohnpark St. Anna ist ein lebendiger Ort für alle Generationen und schreibt die Geschichte von 50 Jahren St. Anna auf moderne Weise fort.



BEWUSSTER WECHSEL IN DIE SOZIALWIRTSCHAFT

Seit Juli ist Heike Stübner die neue Spitze in der Abteilung Immobilien- und Gebäudemanagement. Der Wechsel in die Sozialwirtschaft war für sie ein bewusster Schritt.



Heike Stübner freut sich auf ihre Aufgaben als Abteilungsleitung Immobilien- und Gebäudemanagement.

Als neue Leitung der Abteilung Immobilien- und Gebäudemanagement im Dienstleistungszentrum in Göppingen verantwortet Heike Stübner einen wichtigen Bereich der Vinzenz von Paul gGmbH. Die gelernte Immobilienkauffrau und Diplom-Immobilienwirtin kann auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen, um die strategische Ausrichtung der Abteilung festzulegen und gemeinsam mit ihrem Team die vielfältigen Aufgaben zu bewältigen. Bevor sie zur Vinzenz von Paul gGmbH gekommen ist, hat sie viele Jahre die Immobilienabteilung eines mittelständischen Unternehmens aufgebaut und weiterentwickelt. »Die Herausforderung war damals insbesondere, die dezentralen Strukturen des Unternehmens zusammenzuführen. Dies ist auch bei der Vinzenz von Paul eine große Aufgabe, wobei schon viele Schritte auf diesem Weg gemacht wurden.«

Sinnstiftende Tätigkeit

Der Wechsel in die Sozialwirtschaft war für sie eine bewusste Entscheidung. »Irgendwann war der Punkt erreicht, an dem ich sagen konnte: Das läuft jetzt alles professionell, ich kann mich guten Gewissens zurückziehen.« Gleichzeitig sei der Wunsch gewachsen, die eigene Expertise in einem sinnstiftenden Umfeld einzubringen. »Bei Vinzenz von Paul habe ich genau das gefunden.«

Einrichtungen vor Ort unterstützen

In ihrer neuen Rolle versteht sich Heike Stübner klar als Dienstleisterin für die Einrichtungen. »Mein Ziel ist es, die Kolleginnen und Kollegen draußen in den Einrichtungen zu entlasten«, sagt sie. Die Teams vor Ort sollen sich auf ihre Kernaufgabe konzentrieren können – die Arbeit mit und für die Menschen. »Alles, was mit Gebäuden, Wartung oder Verträgen zu tun hat, möchte ich ihnen abnehmen.« Dabei verfolgt Heike Stübner einen ganzheitlichen Ansatz: »Meine Betrachtungsweise ist sowohl inhaltlich als auch wirtschaftlich.«

Was das konkret bedeutet, zeigt ein Beispiel aus dem Alltag: »Jede Einrichtung hat mindestens einen Aufzug – und dafür meist einen eigenen Wartungsvertrag.« Das führe zu einer Vielzahl unterschiedlicher Verträge, Ansprechpartner und Reaktionszeiten. »Das ist unübersichtlich und oft auch unwirtschaftlich.« Ihr Ansatz ist deshalb klar: bündeln statt verteilen. »Wenn wir diese Verträge zusammenführen, haben wir nicht mehr 40 verschiedene Dienstleister, sondern einen starken Partner mit klaren Konditionen.« Die Vorteile liegen auf der Hand: bessere Preise, verlässliche Leistungen und schnellere Reaktionszeiten im Störfall.

Natürlich gibt es auch Bereiche, in die sich Heike Stübner erst einarbeiten musste. »Der Einkauf von Medizinprodukten und Pflegebetten ist neu für mich«, sagt sie. Gleichzeitig sieht sie darin eine spannende Herausforderung. »Wichtig ist mir, immer zu verstehen, warum etwas gebraucht wird – und dann gemeinsam die beste Lösung zu finden.«

Den Austausch fördern

Für die kommenden Monate hat sich Heike Stübner klare Ziele gesetzt: »Ich freue mich besonders darauf, die Abläufe weiter zu optimieren und den Austausch zwischen der Abteilung und den Einrichtungen zu verbessern.« Entscheidend sei dabei Transparenz: »Mir ist wichtig, dass alle denselben Informationsstand haben und klar ist, wer für welche Aufgaben verantwortlich ist. Das führt letztendlich zu mehr Wirtschaftlichkeit und Professionalität – und vor allem zu einer spürbaren Entlastung für die Teams vor Ort.«



Die beiden Architekten Johannes Lipka (links) und Kamran Najafian im gemeinsamen Austausch mit ihrer neuen Leitung.

50 JAHRE SENIORENZENTRUM CARL-JOSEPH

Das Seniorenzentrum Carl-Joseph feierte 2025 das 50. Jubiläum: Seit einem halben Jahrhundert verbringen Menschen aus dem ganzen Einzugsgebiet hier ihren Lebensabend.

Mit seiner besonderen Architektur ist das Seniorenzentrum Carl-Joseph bis heute ein Blickfang in Leutkirch.
Bild: Markus Leser



Zum 50-jährigen Bestehen des Seniorenzentrums Carl-Joseph in Leutkirch blickt die Einrichtung auf eine lange und bewegte Geschichte zurück. Ein halbes Jahrhundert nach seiner Gründung am 6. März 1975 ist das Haus nicht nur die älteste Einrichtung der Altenhilfe in Leutkirch, sondern auch eine der traditionsreichsten innerhalb der Vinzenz von Paul gGmbH.

Enge Verbindung zur Stadt

Von Beginn an war das Seniorenzentrum eng mit der Stadt Leutkirch verbunden. Der Neubau ging maßgeblich auf eine Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Josef Feger zurück, der den dringenden Bedarf an Pflegeplätzen erkannte. Die Barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz von Paul übernahmen Verantwortung für Planung, Finanzierung und Betrieb – getragen von ihrem lang-

jährigen Engagement in der Armen- und Altenhilfe vor Ort, das bereits auf eine rund hundertjährige Tradition zurückblickte. Diese enge Verbundenheit zwischen Einrichtung und Stadt ist bis heute spürbar. Über die Jahrzehnte hinweg konnte sich das Seniorenzentrum stets auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger sowie der Stadt verlassen. Gleichzeitig blieb das Haus ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Leutkirch.

Ein Zuhause für Menschen im Alter

Schon bei seiner Gründung – damals noch unter dem Namen »Carl-Joseph Altenheim« – wurde das Haus mit einem klaren Anspruch konzipiert: Es sollte mehr sein als ein Ort der Versorgung. Vielmehr sollte es ein Zuhause bieten, in dem ältere Menschen Gemeinschaft erleben, sich wohlfühlen und ihr Leben möglichst selbstbestimmt gestalten können. Diese Haltung spiegelte sich auch in der Architektur wider: Großzügige Gemeinschaftsräume förderten Begegnung und Austausch, Balkone eröffneten den Blick in den Gartenhof und luden zum Verweilen ein.

Im Laufe der Jahre wurde das Seniorenzentrum kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Anforderungen angepasst. Umbauten und Modernisierungen sorgten dafür, dass das Haus stets den aktuellen Bedürfnissen gerecht wurde.

Ein Beispiel hierfür ist das 1987 eröffnete Café, das sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt entwickelte – nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch für Gäste aus der Stadt.



Weiterentwicklung von Pflege und Betreuung

Innovationen prägten die Entwicklung des Hauses ebenso. Bereits 2010 wurden die Pflegebereiche in kleine, familiäre Wohngruppen umgestaltet – ein Konzept, das Gemeinschaft stärkt und individuelle Bedürfnisse stärker berücksichtigt und damit seiner Zeit voraus war. Auch Pflege und Betreuung wurden kontinuierlich an neue fachliche Erkenntnisse angepasst, um eine hohe Qualität und ein würdevolles Leben im Alter zu gewährleisten.

Auch in Zukunft für die Menschen da

Mit Blick in die Zukunft bekennt sich die Vinzenz von Paul gGmbH klar zum Standort Leutkirch. So wurde das Angebot in den vergangenen Jahren über das stationäre Seniorenzentrum Carl-Joseph hinaus kontinuierlich erweitert – unter anderem durch eine Tagespflege, einen ambulanten Dienst und neue Wohnformen. Jüngstes Beispiel ist der Tagestreff Storchengärten, der erst in diesem Jahr eröffnet wurde und bereits auf große Resonanz in der Bevölkerung stößt. Das Ziel ist klar: Mit eindeutigem Fokus auf Menschlichkeit und Qualität will die Vinzenz von Paul gGmbH den Bedürfnissen älterer Menschen weiterhin gerecht werden und ihnen ein selbstbestimmtes, würdiges Leben ermöglichen.



Von Anfang an ist das Seniorenzentrum Carl-Joseph ein Treffpunkt der Generationen.
Bild: Stadtarchiv Leutkirch



Das Jubiläum wurde mit einem großen Sommerfest gefeiert.

TRAGFÄHIGE LÖSUNGEN ENTWICKELN

Almut Frahne, Einrichtungsleitung im Rupert-Mayer-Haus, weiß, wie vielfältig die Sorgen ihrer Schützlinge sind. Trotz vieler Herausforderungen blickt sie zuversichtlich in die Zukunft.



ALMUT FRAHNE
Einrichtungsleitung

Vielfältige Sorgen und Ängste

»Die Probleme, die durch die Corona-Maßnahmen entstanden sind, sind bei den Kindern und Jugendlichen noch spürbar und nicht aufgearbeitet. Auch der Klimawandel belastet die junge Generation. Die Folgen sind Resignation, Zukunftsangst und die Frage nach Sinnhaftigkeit. Nicht zuletzt wirkt sich die schlechter werdende Wirtschaftslage auf die Familien aus. Denn erzieherische und zwischenmenschliche Probleme bekommen eine größere Bedeutung, wenn die finanzielle Situation bedrohlich ist. All dies schlägt sich in der Jugendhilfe nieder.«

Betreuung lohnt sich trotz großer Herausforderungen

Die Kinder- und Jugendpsychiatrien sind überfüllt, die ambulante therapeutische Versorgung reicht bei Weitem nicht aus. Das führe dazu, dass der Betreuungsbedarf in der Jugendhilfe wächst, berichtet Almut Frahne. Gleichzeitig stünden immer weniger Heimplätze zur Verfügung – und das bundesweit. »Die Anfragen konzentrieren sich deswegen auf die jungen Menschen, bei denen die Problemlage sehr verschärft ist. Das macht die Betreuung nicht einfach und für die Mitbewohner:innen, die schon länger in einer Wohngruppe leben, kann es eine Herausforderung im Zusammenleben sein.« Seit 2022 betreut die Jugendhilfe außerdem wieder verstärkt minderjährige Flüchtlinge ohne Sorgeberechtigte. »Aber jeder Euro lohnt sich, der in diese jungen Menschen investiert wird. Denn in den Folgejahren zahlt er sich um ein Mehrfaches wieder aus«, ist Almut Frahne überzeugt.

Kommunen sind auf Sparkurs

Auch der Sparkurs der Kommunen beschäftigt Almut Frahne und ihr Team zunehmend. »Maßnahmen werden schneller beendet oder nicht mehr so umfangreich bewilligt.« Letztendlich bewältigt die Jugendhilfe immer mehr Aufgaben bei schwindenden finanziellen und personellen Ressourcen – denn auch der Fachkräftemangel sei ein großes Thema, so Almut Frahne. Frei gewordene Stellen blieben oft mehr als ein halbes Jahr unbesetzt und innovative Ideen erstickten im Keim, weil das Personal fehle, um sie umzusetzen.

Weiter optimistisch

Trotz aller Herausforderungen blickt Almut Frahne positiv in die Zukunft: »Wir sind gut aufgestellt, um uns mit den anstehenden Themen konstruktiv auseinanderzusetzen und tragfähige Lösungen zu finden. Wir haben tolle Mitarbeitende, die immer wieder ihre Kräfte mobilisieren, die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien gut zu begleiten. Ihnen und allen Kooperationspartner:innen sowie auch denjenigen, die uns immer wieder großzügig mit Spenden versorgen, gilt unser herzlicher Dank.«



Das Team im Rupert-Mayer-Haus findet immer wieder Lösungen, um die Kinder und Jugendlichen gut zu begleiten.

EIN WEITERER SCHRITT IN DER CYBERSICHERHEIT

Die Vinzenz von Paul gGmbH hat weitere Maßnahmen ergriffen, um sich vor Hackerangriffen zu schützen – und setzt dabei auch auf künstliche Intelligenz.



ALEXANDER HILGERS
Abteilungsleitung IT

Ein erfolgreicher Cyberangriff ist der Albtraum jedes Unternehmens. Dennoch wird das Thema Cybersicherheit von vielen stiefmütterlich behandelt. Oft, weil sie sich nicht als Ziel von Hackern sehen. Diese Annahme ist jedoch grundlegend falsch, weiß Alexander Hilgers, Leiter der Abteilung für IT in der Vinzenz von Paul gGmbH. »Hacker-Gruppen suchen nicht gezielt nach Firmen, die sie angreifen können, sondern sie konzentrieren sich auf eine mögliche IT-Schwachstelle und durchsuchen dann das gesamte Internet nach Systemen, wo diese Schwachstelle verfügbar ist. Man nennt dies auch Schleppnetztechnik.« Die Folge dieser Vorgehensweise: Niemand ist sicher – ob Konzern, Behörde, Handwerksbetrieb, Schule oder Pflegedienst.

Für mehr Sicherheit: MFA ersetzt 2FA

Für Alexander Hilgers und sein Team ist das Umsetzen von Maßnahmen für mehr Cybersicherheit deswegen von größter Bedeutung: »Viele Maßnahmen haben wir bereits realisiert. Jüngst haben wir die Zwei-Faktor-Authentifizierung 2FA durch die Multifaktorauthentifizierung MFA ersetzt.« Relevant ist das zum Beispiel für alle, die von zu Hause aus arbeiten. 2FA und MFA sind Sicherheitsmaßnahmen, die den Zugang zu Benutzerkonten durch verschiedene Abfragen oder Faktoren schützen. Während 2FA nur zwei Faktoren – zum Beispiel Passwort und ein zusätzlicher Code – erfordert, kombiniert MFA noch mehr Faktoren. So wird es für Angreifer noch schwieriger, Zugang zu einem Konto zu bekommen, selbst wenn sie eines der Sicherheitsmerkmale knacken können.

MFA nutzt künstliche Intelligenz

In der MFA steckt viel künstliche Intelligenz. So lernt das System zum Beispiel, wann und in welchem Land sich ein Anwender üblicherweise einloggt. Sobald ungewöhnliches Nutzerverhalten erkannt wird, etwa ein Anmelden von Russland oder China aus, sperrt es den Anwender aus. »Wir können den Zugang natürlich jederzeit manuell wieder freigeben«, kann Alexander Hilgers beruhigen. »Es wird auch niemand überwacht. Das Ganze funktioniert ganz automatisch.« Eine weitere Maßnahme, die in der IT-Abteilung derzeit läuft, ist ein sogenannter »Penetrationstest«. Hilgers erklärt: »Wir haben ein Unternehmen beauftragt, diverse Angriffe auf unser System zu simulieren. So wollen wir herausfinden, wo es eventuell noch Schwachstellen gibt und können diese nach und nach schließen.«

Digitalisierung für mehr Effizienz

Die Vinzenz von Paul gGmbH stellt sich im Bereich Digitalisierung weiter auf. So hat das Unternehmen 2025 begonnen, in einigen Bereichen Microsoft 365 zu testen. Der Dienst bietet eine Vielzahl von Anwendungen, darunter bekannte Programme wie Word, Excel, PowerPoint, Outlook und Teams. Zusätzlich umfasst er Cloud-Dienste wie OneDrive und SharePoint sowie Sicherheits- und Verwaltungstools für Unternehmen. Ziel ist, die Zusammenarbeit im Unternehmen effizienter zu gestalten.

TRAINEE-PROGRAMM

ZWEITER PLATZ BEIM ALTENHEIM ZUKUNFTSPREIS

Das Trainee-Programm zur Förderung zukünftiger Führungskräfte hat bei der Preisverleihung überzeugt.

Bei der Verleihung des renommierten Altenheim Zukunftspreises auf dem Altenheim Management Kongress in Köln erreichte die Vinzenz von Paul gGmbH den zweiten Platz. Der Zukunftspreis würdigt Projekte, die mit innovativen Ansätzen zeigen, wie Mitarbeitende begeistert, weiterentwickelt und langfristig ans Unternehmen gebunden werden können. Überzeugen konnte die Vinzenz von Paul mit dem Trainee-Programm.

Freude über großen Erfolg

Stefanie Glocker, Abteilungsleitung Personalwesen, und Lena Groß, Leitung Personalmarketing und Personalentwicklung, freuen sich über den großen Erfolg: »Der Mangel an Bewerbungen für Führungspositionen stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen. Mit unserem fundierten und vor allem maßgeschneiderten Trainee-Programm haben wir einen neuen Weg gefunden, Führungspositionen perspektivisch durch langjährige Teammitglieder zu besetzen, die unser Unternehmen und seine Werte genau kennen. Wir freuen uns, dass unser Konzept auch über unsere Organisation hinaus Anerkennung findet und nun mit dem Zukunftspreis ausgezeichnet wurde.«

Zukünftige Führungskräfte stärken

Im Rahmen von Bausteinen wie monatlichen Führungsgesprächen mit der eigenen Leitung, Hospitationen, Führungskräftebildungen und einer Projektarbeit erlernen angehende Führungskräfte bei der Vinzenz von Paul gGmbH alle wichtigen Kenntnisse, um zukünftig sicher einen Bereich leiten zu können. Ein zentraler Bestandteil des Programms ist die Trainee-Community, in der die Vernetzung



Stefanie Glocker und Lena Groß nahmen den Zukunftspreis auf dem Altenheim Management Kongress entgegen.

und das Lernen voneinander im Mittelpunkt stehen. Die Teilnehmenden des Trainee-Programms kommen aus allen Unternehmensbereichen, zum Beispiel aus der Pflege oder aus der Verwaltung, und aus allen Regionen, in denen die Vinzenz von Paul gGmbH Einrichtungen unterhält. Der gegenseitige Austausch stärkt die Vielfalt und schafft starke, bereichsübergreifende Netzwerke. Das Trainee-Programm ist auch innerhalb der Vinzenz von Paul gGmbH ein Erfolg. Bereits 43 Mitarbeitende nehmen an dem Projekt teil, das erst 2023 ins Leben gerufen wurde.

Altenheim Zukunftspreis

Der Zukunftspreis würdigt Projekte, die mit innovativen Ansätzen zeigen, wie Mitarbeitende begeistert, weiterentwickelt und langfristig ans Unternehmen gebunden werden können.



Vinzenz von Paul gGmbH
Soziale Dienste und Einrichtungen
Jahnstraße 30
73037 Göppingen
Tel. 07161 6195-0
info-vvp@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

»LIEBE SEI TAT«



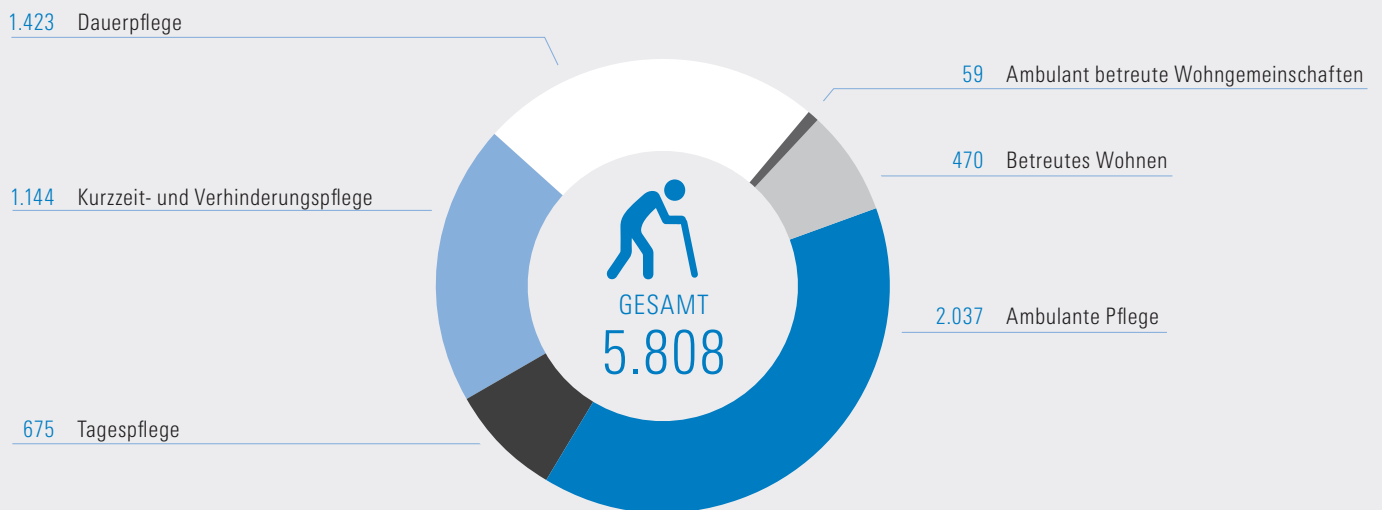
ZAHLEN & FAKTEN 2025



ZAHLEN & FAKTEN 2025

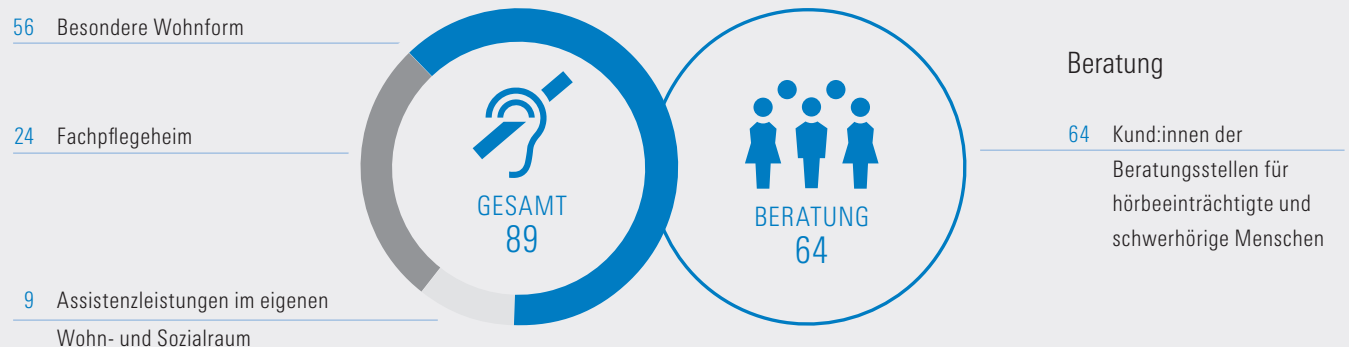
Die Vinzenz von Paul gemeinnützige GmbH Soziale Dienste und Einrichtungen ist ein karitatives Unternehmen. Seit Jahrzehnten beweisen wir unter der vinzentinischen Philosophie »Liebe sei Tat« Kompetenz, wenn es um Pflege, Begleitung und Seelsorge geht. Rund 2.500 Mitarbeitende machen sich im süddeutschen Raum für Ältere und Pflegebedürftige, Kinder und Jugendliche sowie Menschen mit Hörbeeinträchtigung stark. Mit modernen Wohn- und Unterstützungsformen und unter Einsatz neuer digitaler Instrumente gestalten wir die Zukunft.

HILFEN FÜR ÄLTERE MENSCHEN



HILFEN FÜR HÖRBEETRÄCHTIGTE MENSCHEN

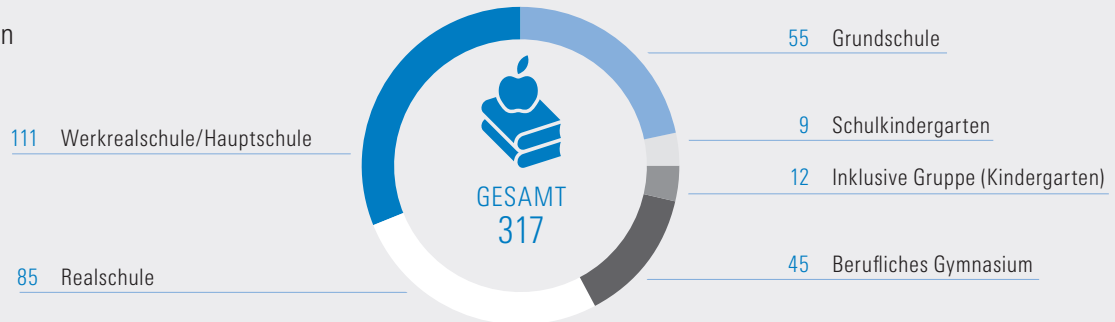
HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM ST. VINZENZ



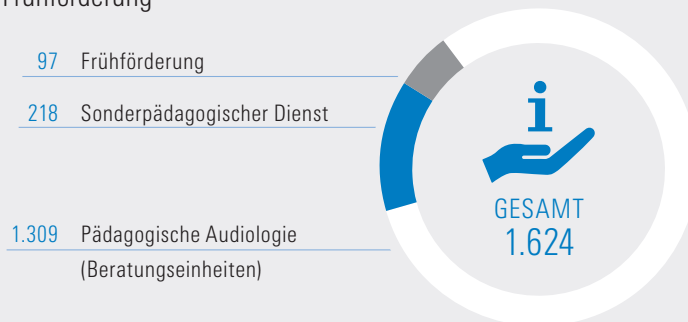
BILDUNG UND BETREUUNG

ST. JOSEF BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTRUM HÖREN UND KOMMUNIKATION

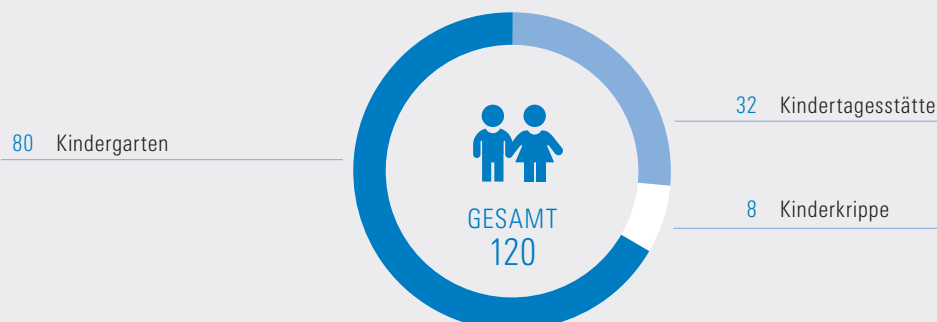
Schüler:innen



Beratung/Frühförderung



KINDER- UND FAMILIENZENTRUM VINZENZ VON PAUL



KINDER- UND JUGENDHILFE

RUPERT-MAYER-HAUS

129 Ambulante Jugendhilfe
Göppingen/Geislingen



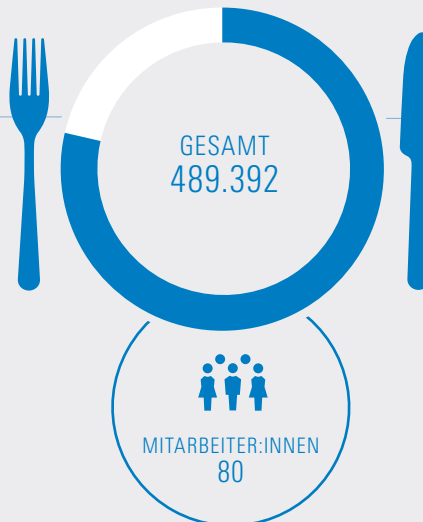
63 Bewohner
Plätze in Wohngruppen

13 Betreute Kinder (6-14 Jahre)
Teilstationäre Tagesgruppe

VINZENZ SERVICE

CATERING-SERVICE

68.659 Abendessen



420.733 Mittagessen – davon:

162.014 Pflegeeinrichtungen
und Passacare

106.940 Kantinen/Cafeterien

151.779 Kindertagesstätten,
Schulen, Hochschulen

LANDHOTEL ALLGÄUER HOF



Übernachtungs-
gäste
20.258



Tagungen,
Seminare
48



Busse, Gruppen
und Events
41

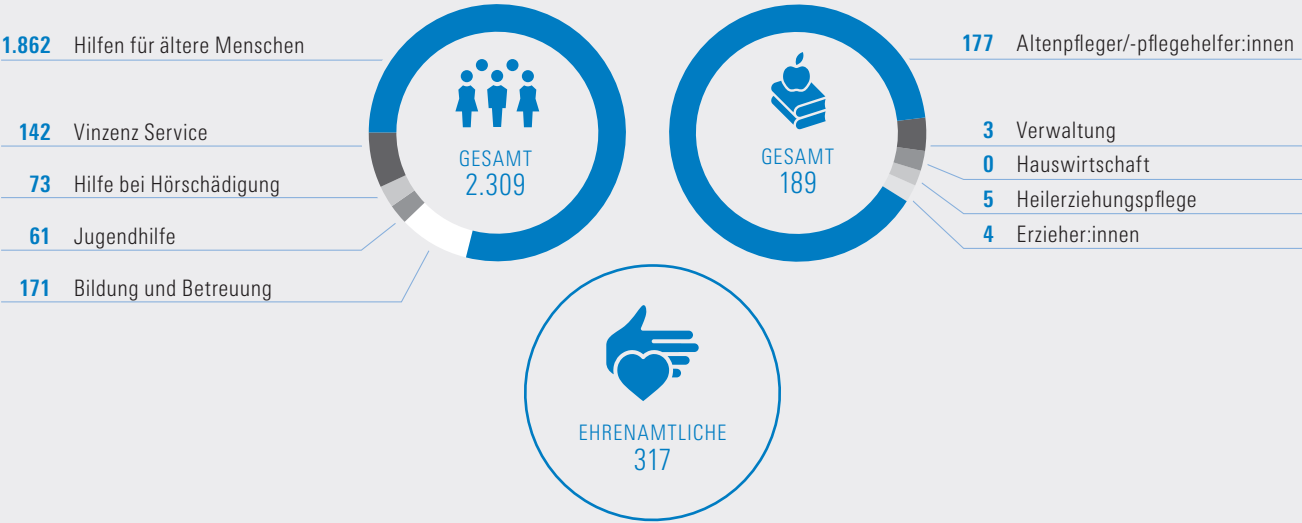


Private
Feiern
53

GESAMTUNTERNEHMEN

MITARBEITER:INNEN
ALLER GESCHÄFTSFELDER
INKLUSIVE AUSZUBILDENDE

AUSZUBILDENDE
ALLER GESCHÄFTSFELDER

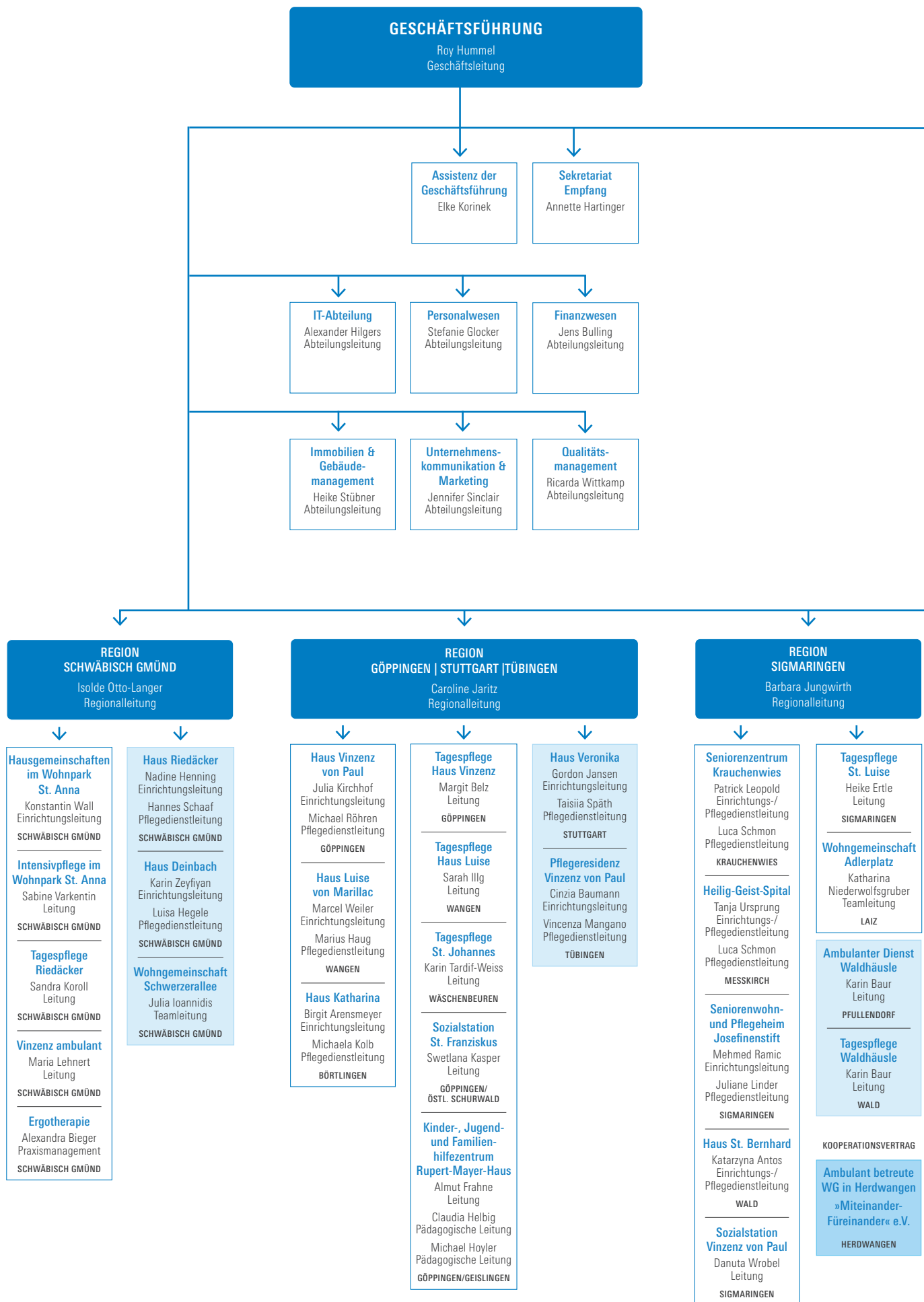


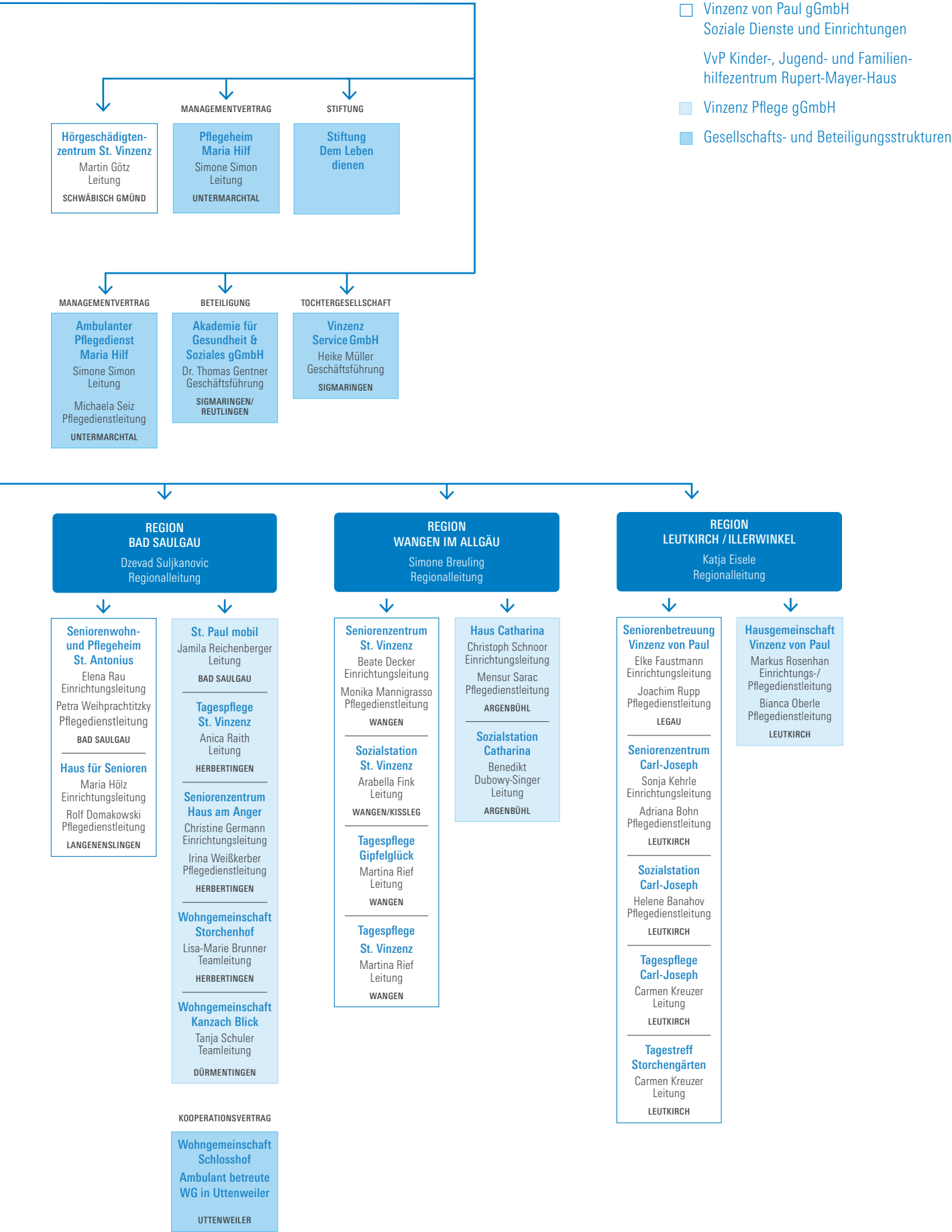
UMSATZ KONZERN

Hilfen für ältere Menschen	2025	92.574.331 €	
	2024	89.173.277 €	
Hilfen bei Hörschädigung	2025	5.432.559 €	
	2024	5.373.284 €	
Jugendhilfe	2025	5.020.231 €	
	2024	4.519.071 €	
Sonstige Erlöse	2025	11.517.931 €	
	2024	13.049.281 €	
Vinzenz Service	2025	4.453.386 €	
	2024	4.616.321 €	

INVESTITIONEN KONZERN

2025	8.941.131 €	
2024	24.438.705 €	







VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE
UND EINRICHTUNGEN

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Roy Hummel
Jahnstraße 30
73037 Göppingen
Telefon +49 7161 6195-0
info-vvp@vinzenz-von-paul.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION SCHWÄBISCH GMÜND

Regionalleitung Isolde Otto-Langer
Katharinenstraße 34
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon +49 7171 918-181
region-gd@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

**REGION
GÖPPINGEN/STUTTGART/TÜBINGEN**

Regionalleitung Caroline Jaritz
Oberhofenstraße 10
73033 Göppingen
Telefon +49 7161 15602-0
region-gp@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION SIGMARINGEN

Regionalleitung Barbara Jungwirth
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Telefon +49 7571 74630-0
region-sig@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION BAD SAULGAU

Regionalleitung Dzevad Suljkanovic
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Telefon +49 7571 74630-0
region-bsg@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION LEUTKIRCH / ILLERWINKEL

Regionalleitung Katja Eisele
Im Anger 4
88299 Leutkirch
Telefon +49 7561 976-245
region-allgaeu@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

REGION WANGEN IM ALLGÄU

Regionalleitung Simone Breuling
Baumannstraße 58
88239 Wangen im Allgäu
Telefon +49 7522 93027-10
region-wangen@vinzenz-sd.de
www.vinzenz-von-paul.de

**HÖRGESCHÄDIGTENZENTRUM
ST. VINZENZ**

Leitung Martin Götz
Rektor-Klaus-Straße 8
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon +49 7171 104686-0
info@stvinzenz.de
www.vinzenz-von-paul.de

**ST. JOSEF
BILDUNGS- UND
BERATUNGSZENTRUM
HÖREN UND KOMMUNIKATION**

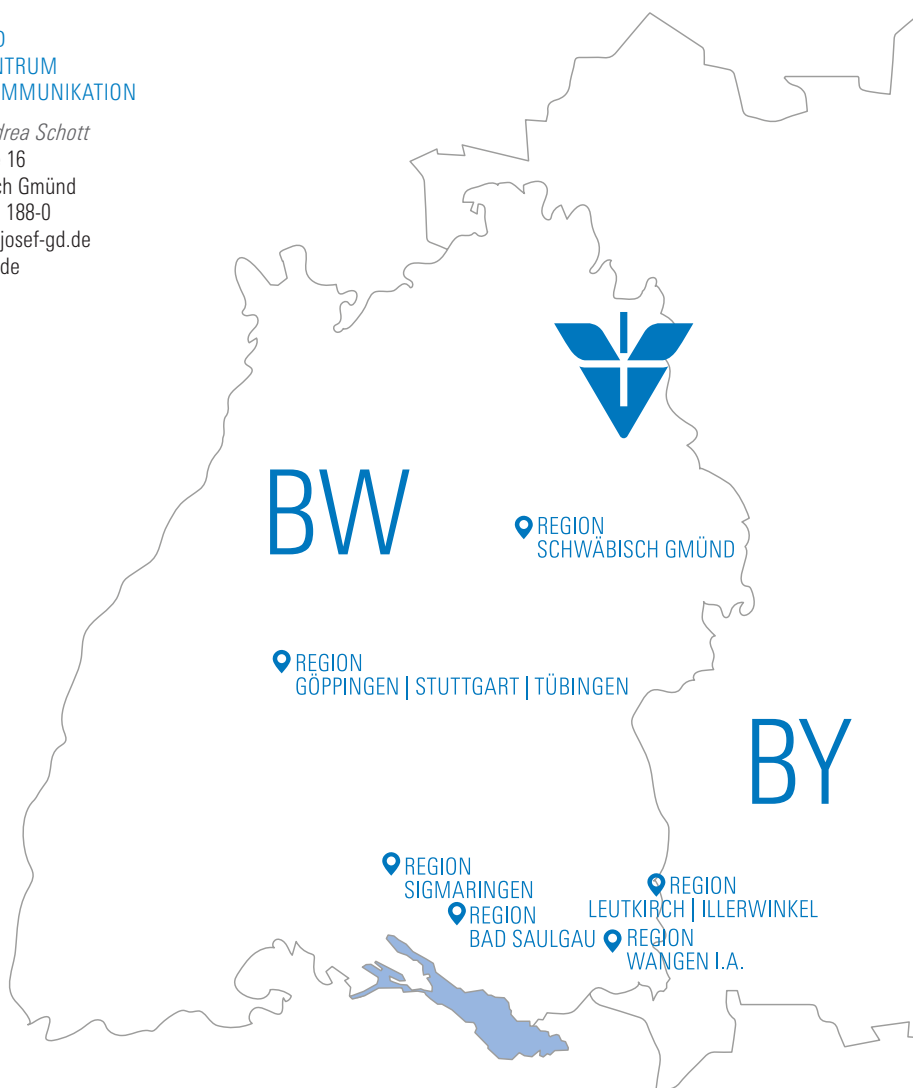
Schulleitung Andrea Schott
Katharinenstraße 16
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon +49 7171 188-0
schulleitung@st-josef-gd.de
www.st-josef-gd.de

VINZENZ SERVICE GMBH

Geschäftsführung Heike Müller
Wachtelhau 1
72488 Sigmaringen
Telefon +49 7571 7426-0
info@vinzenz-service.de
www.vinzenz-service.de

**AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT
UND SOZIALES gGMBH**

*Geschäftsführung
Dr. phil. Thomas Gentner*
Schulstraße 9
72488 Sigmaringen
Telefon +49 7571 645806-3
info@akademie-gs.de
www.akademie-gs.de



Stand Juni 2026

»LIEBE SEI TAT«

Vinzenz von Paul gGmbH Soziale Dienste und Einrichtungen ist eine Gesellschaft der
Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal e.V.